



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 39. Cap. Wie kleinere Sünden uand Laster gebessert/ und ausgerottet werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Dann die stete Übung des Bösen / raubet ungleichsam die Fühlung derselben. Nämlich dahin bringet uns die böse Gewonheit zu sündigen / daß / jemehr man sündiget / desto mehr wird das Licht des Gemüths verfinstert.

Der ist ein Himmels = Kind billich
mit recht zu nennen /
Der seinem Feind entflieht / und weiß
sich abzutrennen /
Von aller Sünden = Band ; der da
zertritt mit Füßen
Die böß vergiffte Schlang / die ihn
bevor gebissen /
Er ist nicht / der er war vom bösen
Natter = Geschlechte /
Die Engeln freuen sich / als über
viel Gerechte.

Das neun und drenssigste Capitel.
Wie die kleinen Sünden und Laster
gebessert / und ausgerottet werden.

Die kleinere Sünden / welche insgemein / läßliche Sünden benahmet werden / wie leicht werden sie nicht begangen ? niemand ist doch / der da nicht weiß / daß diese nicht leicht und klein seyn können / welche den grossen Gott beleidigen /

gen / und welche dessentwegen in der anderen Welt mit denen schärffsten Straffen belegt werden ; alldieweilen aber von allen diesen / sich niemand / ohne besondere Gnad Gottes / enthalten kan / so müssen wir doch ernstlich dahin befließen seyn / damit wir die Zahl deren täglich vermindern / und eine jede durch besondern Fleiß und Übung / der entgegen gesetzten Tugend / ausrotten. Gleichwie bey einreißender Pest / nicht allein die Leuth / welche mit derselben behafft / sondern auch ihr Haußrath / und alles / was ihnen zugehört / möglist vermeidet werden / damit sie andere nicht mit dieser giftigen Krankheit anstecken ; also sollen wir auch mit denen auch kleinen Sünden thun / damit wir solche nicht allein fliehen und vermeiden ; sondern auch alles und jedes / was uns zu diesen reizet / oder aus ihnen entspringet / damit das tödtliche Gift die Unvorsichtigen nicht betriege. Schier alle Augenblick melden sich an vielerley Gelegenheiten zum Fürwitz / unnützem Geschwätz / zur Leichtfertigkeit / zum Zorn / Hader / Ungedult / Ausschweifung des Gemüths / und anderen dergleichen Ubertretungen und Unvollkommenheiten ; dieweilen man aber diese kaum verhüten / ja auch vermercken kan ; so seynd wir nichts destoweniger schuldig / daß wir zum wenigsten alle Neigung /

H 5

gung /

gung gegen solche / ob schon die Natur immer darwider strebet / auszrotten / dann wann diese Genehmhaltung gegen dieselbe verharret / werden sie niemahls gebessert / auch nicht nachgelassen / es sey dann / wann wir sie zum öftersten denen Schlüsseln der Kirchen in dem heiligen Sacrament der Buß unterwerfen. Ich weiß zwar / daß von diesen leichtern und läßlichen Sünden geschrieben steht : Siebenmahls im Tag fallet der Gerechte. Aber ein gerechter Mann lebet also / daß er in solche Sünden nicht fallet / als aus purer Gebrechlichkeit oder Erschleichung. Was aber grössere Laster anbetrifft / wer solche will von der Wurzel auszrotten / der muß vor andern allen / so bald eine kleine Bewegung desselben erregt wird / dieselbe gleich unterdrucken / und die Wirkung der widrigen Tugend erwecken ; Also wann jemand ein Unrecht geschicht / er erstens den Zorn hemmen / hernach die Übung der Gedult und Demuth erwecken und sich erfreuen / daß er kan leiden / was er verdienet / ja er wird sich wünschen / damit ihm solche Widerwärtigkeit öfters begegnete / wird denselben aufrichtig lieben / welcher ihm einen Schmach angethan / und eilends entgegen bereit seyn ein Gutthat davor zu bezeigen / so bald sich die Gelegenheit ereignen wird.

Dann /

Dann / es ist nicht genug / daß wir das böse meiden / so fern wir nicht auch gutes wircken ; Als wie ein Diener dessentwegen sich schlechten Verdienst bey seinem Herrn verschaffet / weilen er ihm nicht mit Schlägen oder Schmach begegnet / es sey dann daß er ihm beynebens treu und fleissig diene / und seinen Gebotten in allen gehorche. Dero wegen betriegen sich viel / welche vermeinen daß ihr Heyl an sicherem Orth seye / weilen sie erachten / daß sie nichts böses thun / obschon sie unterdessen unterlassen / das Gute / was ihre Pflicht und Amt / wie auch die Übung der Tugend von ihnen erfordert. Weiche ab von bösen / und thue guts / sagt der Königliche Prophet Psal. 36. 27. Dann beydes ist vonnöthen / das Böse nicht thun / und was eines jeden Schuldigkeit erfordert / nicht unterlassen.

Sey stark / wie Hercules, greiff feck
die Hydram an
Schlag alle Köpff herab / bey Leib
laß keinen dran /
Solten nun tausend auch entspries
sen wieder vor /
Haue nur wacker drauf / und mach
es wie bevor.

Das